

„Brückenbauer Peter Barton“

Der erste Weg bei ihrem jüngsten Besuch in Prag führte die Spitze der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag in die Sudetendeutschen Vertretung.

Der vertriebenenpolitische Sprecher und Parlamentarische Geschäftsführer Volkmar Halbleib würdigte Büroleiter Peter Barton, seit mehr als elf Jahren in dieser Funktion, als zuverlässigen Partner und Freund: „Bei allen Gesprächen mit der tschechischen Seite haben wir

stets die Belange der Vertriebenen mit im Blick. Auch mit dem neuen Premier Bohuslav Sobotka haben wir zum Beispiel über das Projekt Collegium Bohemicum in Aussig gesprochen, das als Kultur- und Bildungseinrichtung auf die Förderung der deutsch-tschechischen Beziehungen ausgerichtet sein soll.“

Halbleib lobte Bartons Arbeit für Annäherung und Versöhnung. 2013 hatte ihn die SPD-Fraktion beim 6. Vertriebenenempfang im Bayerischen Landtag in München mit einem Ehrenpreis als „Brückenbauer“ ausgezeichnet.

Barton berichtete bei dem Treffen in Prag, insbesondere bei jungen Tschechen gebe es ein positives Interesse an Deutschland und vor allem an



Zu Gast im Sudetendeutschen Büro: Bayerische SPD-Fraktionschef Markus Rinderspacher, seine Stellvertreterinnen Helga Schmitt-Busslinger und Dr. Simone Strohmayer, der Vertriebenenpolitische Sprecher der Fraktion, Volkmar Halbleib (rechts) sowie Büroleiter Peter Barton (Mitte).

Bilder: Jörg Koch/SPD-Landtagsfraktion



Das erste Treffen von Premier Bohuslav Sobotka (ČSSD) mit einem bayerischen Spitzenpolitiker bestritt Markus Rinderspacher. Er stellte ein großes Interesse der neuen tschechischen Regierung an verstärkter Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern fest.

Bayern. Während die ältere Generation mit München oft noch das Abkommen von 1938 assoziierte, denke die jüngere Generation bei München vielmehr an bayerische Autos und die Alpen.

Barton zeigte sich optimistisch, daß die neue tschechische Regierung unter Führung der Sozialdemokraten ein echtes Interesse an einer weiteren Verbes-

serung der nachbarschaftlichen Beziehungen habe. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit im Sudetendeutschen Büro in Prag liege im humanitären Bereich. Bei immer mehr Tschechen gebe es Interesse an der gemeinsamen Geschichte. Er helfe, Kontakte herzustellen und Tschechen sowie heimatvertriebene und heimatverbliebene Sudetendeutsche zusammenzubringen.